

Tutorenschulung 2013

Teilnehmeraktivierung

Prof. Dr. rer. nat. Claus Brell

17.09.2013

Folien unter: <http://claus-brell.de>

Claus Brell - zur Person

2

- bis 1989 Physikstudium (angewandte Physik, Oberflächen und dünne Schichten)
Universität Düsseldorf
- bis 1991 Anwendungsentwicklung und DV-Organisation
KKB Lebensversicherung, KKB Bank
- bis 2001 Vernetzung und Internet in der Landesverwaltung, zentrale Datenbankdienste
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (jetzt IT.NRW)
- bis 2012 Projektorientierte und institutionelle Forschungsförderung (WGL-Institute, Fachhochschulen)
Informationsmanagement und Organisation
Wissenschaftsministerium NRW
- bis 2008 Promotion in der Physikdidaktik zum Dr. rer. nat.
Universität Bremen
- ab 2012 Professur Hochschule Niederrhein
Lehrgebiete Wirtschaftsinformatik und Statistik

1. Einführung
2. Zwei Modelle für die Kommunikation zwischen Menschen:
 - Transaktionsanalyse
 - Vier Seiten Modell
3. Konsequenzen und Ideen für die Teilnehmeraktivierung

Transaktionsanalyse (nach [Eric Berne](#) (1910–1970):

- Rogoll, Rüdiger Dr. med.: *Nimm Dich wie Du bist – Eine Einführung in die Transaktionsanalyse*. Herderbücherei, Freiburg. 1989. 20. Auflage
- Rautenberg, Werner Dr.; Rogoll, Rüdiger Dr. med.: *Werde der Du werden kannst – Anstöße zur Persönlichkeitsentfaltung mit Hilfe der Transaktionsanalyse*. Herderbücherei, Freiburg. 1990. 9. Auflage
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Transaktionsanalyse>

Vier-Seiten-Modell (vier-Ohren-Modell):

- Friedemann Schulz von Thun: *Miteinander reden: Störungen und Klärungen*. Psychologie der zwischenmenschlichen Kommunikation. Rowohlt, Reinbek 1981
- <http://de.wikipedia.org/wiki/Vier-Seiten-Modell>
- <http://www.schulz-von-thun.de/>

1. Lehren ist **Kommunikation**! Ein Tutorium auch.
2. Der Lehrer ist im **Lernprozess** elementar! Die Tutorin auch.
(Neuere Untersuchungen:
„Der Bildungsforscher John Hattie aus Melbourne erstellte eine Megastudie, über das, was guten Unterricht ausmacht. Seine Kernbotschaft lautet: Unterricht muss gut strukturiert vom Lehrer gelenkt werden.“
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/studiozeit-ks/2100208/>
09.05.2013
<http://www.zeit.de/2013/02/Paedagogik-John-Hattie-Visible-Learning>
4.01.2013)

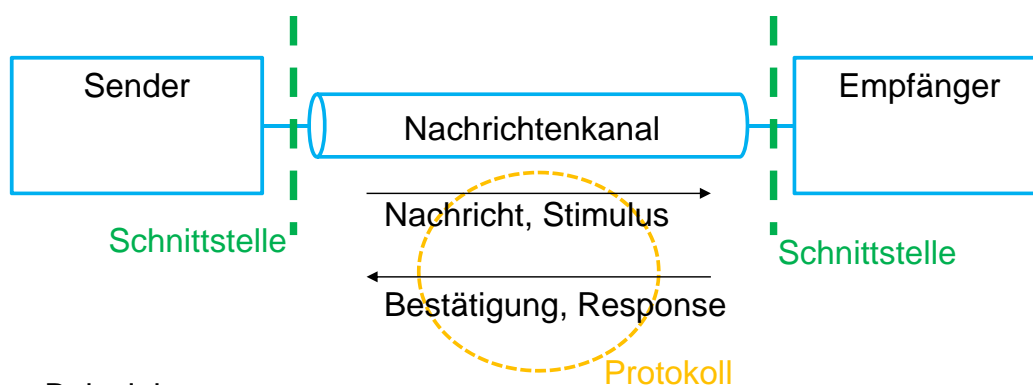
Prof. Dr. rer. nat. Claus Brell, <http://claus-brell.de>, claus.brell@hs-niederrhein.de, Wirtschaftsinformatik, Statistik

Kommunikation

6

(zwischen Menschen, Elektrotechnik, Datenkommunikation)

Ein einfaches Sender-Empfänger-Modell (Shannon, Nachrichtentechnik)
Passt für vieles:



Beispiele:

Oma- Stimme/Luft-Telefon-Telekomleitung-Telefon-Stimme/Luft-**Enkel**
Browser-ADSL-Internet/http-VDSL-**Rechenzentrum-Webserver**
Tutorin-Stimme/Tafelbild-Seminarraum-Ohr/Auge-**Tutant**

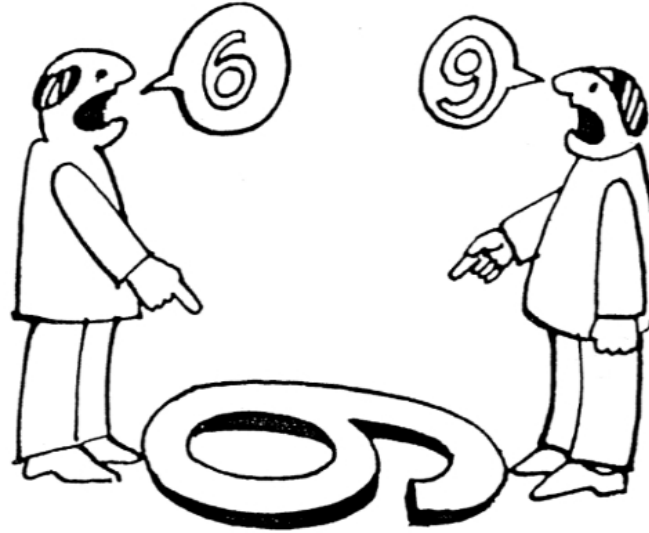
Transaktion (S-R-Modell):

Stimulus, Reiz (S) vom Sender zum Empfänger.

Reaktion, Response (R) von Empfänger zum Sender

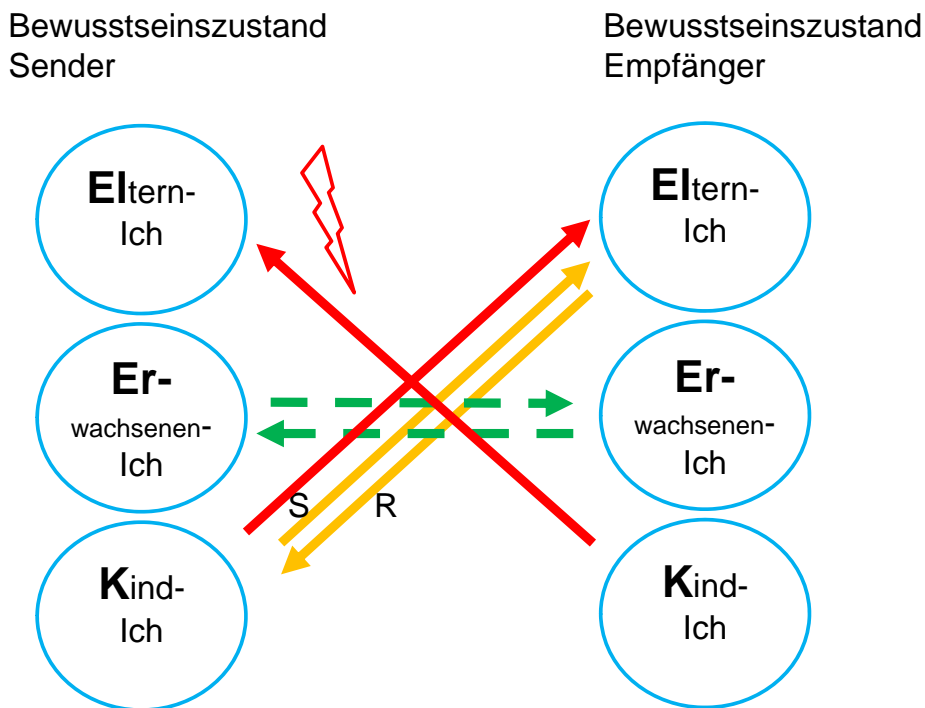
Prof. Dr. rer. nat. Claus Brell, <http://claus-brell.de>, claus.brell@hs-niederrhein.de, Wirtschaftsinformatik, Statistik

1. Ohne Kommunikation kein Lernprozess.
2. Gestörte Kommunikation – gestörter Lernprozess.
3. Störungsmöglichkeiten:
 - unpassende Sprache
 - unpassende Stimmung
 - unpassende Erwartungshaltung
 -



Prof. Dr. rer. nat. Claus Brell, <http://claus-brell.de>, claus.brell@hs-niederrhein.de, Wirtschaftsinformatik, Statistik

Modelle zur Analyse der Störungen - Transaktionsanalyse



Einfache (komplementäre) und gekreuzte (und gedeckte) Transaktionen.
 Neun Möglichkeiten für eine Transaktion, davon nur drei erfolgversprechende.

Prof. Dr. rer. nat. Claus Brell, <http://claus-brell.de>, claus.brell@hs-niederrhein.de, Wirtschaftsinformatik, Statistik

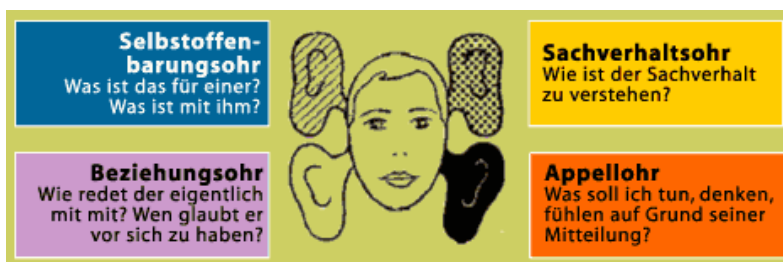
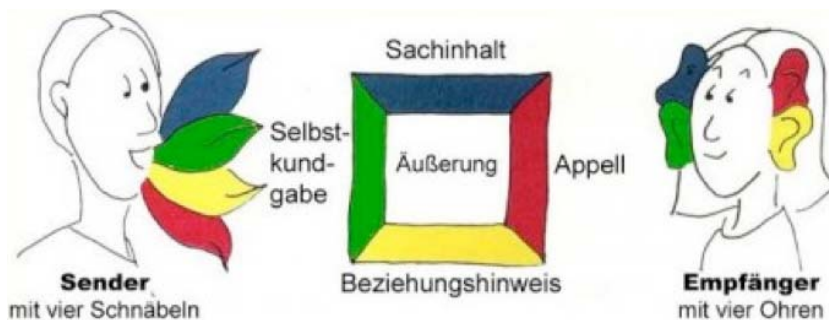
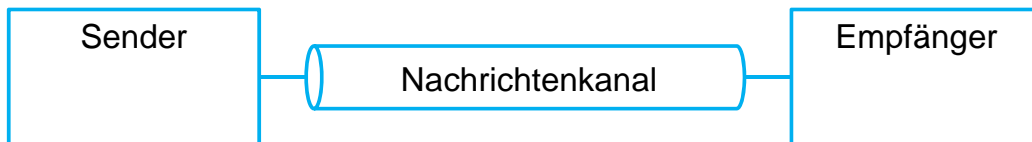
Je mehr der Tutant aktiv an der Kommunikation beteiligt ist, desto eher kann die Tutorin / der Tutor erkennen, dass die Kommunikation gestört ist, nicht komplementär ist, nicht zwischen Er-Er verläuft.

Wenn Tutant inaktiv ist:

Versuch der Teilnehmeraktivierung.

Beispiel: Ermunterung zur Paraphrase

Vorsicht: „psychologisieren“ mögen viele Menschen nicht.



Bildquellen: Wikipedia, <http://www.kraus-und-partner.de/change-management>, Uni-Oldenbourg.de

Konsequenz aus dem Vier-Seiten-Modell:

Jeder ist wie er ist.

Man kann nur begrenzt schauspielern.

Lösungsversuch:

- 1.) Proaktiv und explizit die vier Seiten ansprechen.
- 2.) Versuchen zu explizieren, welche Seiten man selber in der Nachricht sieht.
- 3.) Durch Paraphrase Response einholen, was vom Sachinhalt angekommen ist (Teilnehmeraktivierung).
- 4.) Metakommunikation zulassen, dem Bedürfnis nach Beziehungsklärung entgegenkommen.
- 5.) Appelle nicht implizit lassen (also nicht „das war doch klar dass Ihr das tun solltet..“ sondern „damit Ihr Erfolg habt, solltet Ihr – und das erwarte ich auch von Euch – dieses und jenes tun...“)

Vorsicht: „psychologisieren“ mögen viele Menschen nicht.

Der Lehrer, die Tutorin / der Tutor ist wichtig, darüber hinaus....

„Tennis Spielen lernt man durch Tennis Spielen und nicht aus Büchern und nicht aus Vorträgen...“

Die Kompetenzstufe „Kennen“ lässt sich noch durch Rezeption erreichen, die Kompetenzstufe „Können“ i.d.R. nur durch aktives Tun.

=> **Teilnehmeraktivierung**

Beispiele:

1.)

Statistik: Rätselblätter – erst selber rechnen (in Kleingruppen), dann Lösung vorführen.

2.)

Wirtschaftsinformatik: dito

3.)

Wirtschaftsinformatik: Online-Aufgaben zum Klicken

4.)

Aktives Gespräch und Selbst-Erarbeiten-Lassen der Studierenden (ggf. nur in kleinen Lerngruppen sinnvoll)

... und Ihre Ideen?